

Zeichen setzen gegen Antisemitismus – Für Demokratie und interkulturellen Dialog

Wenn nicht wir alle – wer dann? In einer Demokratie muss jeder Verantwortung dafür übernehmen, dass Verbrechen wie die des Nationalsozialismus sich nicht wiederholen. Die Geschwister-Scholl-Schule setzt sich als „Leuchtturm“ des internationalen Austauschs, wie der Kultusminister des Landes Hessen, Armin Schwarz, die Schule am 6.11.2025 im Rahmen des 16. Scholl-Forums bezeichnet, in der Geschichtswerkstatt und der „Holocaust Education“ seit Jahren mit den Verbrechen im Dritten Reich und der Shoah auseinander. Das Alte Kurfürstliche Gymnasium hat in der Fachschaft Geschichte eine Fahrt aller 10. Klassen zur Gedenkstätte Natzweiler-Struthof fest im Programm.

Gerade in politischen Krisenzeiten, in Zeiten des erstarkenden Antisemitismus und des Zulaufs zu extremen politischen Kräften stellt sich die Frage, wie Erinnerung mit Leben gefüllt werden kann, wenn es sehr bald keine lebenden Zeitzeugen mehr gibt. Reine Vermittlung im Unterricht droht angesichts emotionalisierender Fake News und eindimensionaler Bubbles in Social Media zu versagen. Die Geschwister-Scholl-Schule und das Alte Kurfürstliche Gymnasium wollen daher mit der „Holocaust Education“, also einer Form der lebendigen Erinnerungsarbeit an die Shoah in Verbindung mit einer freundschaftlichen interkulturellen Begegnung deutscher und israelischer Schülerinnen und Schüler, ein Zeichen setzen und die „Holocaust Education“ gemeinsam jedes Schuljahr ermöglichen..

Letztes Jahr konnten erstmals Schülerinnen und Schüler von GSS und AKG gemeinsam an der Fahrt nach Krakau teilnehmen, in deren Rahmen sie mit israelischen Schülerinnen und Schülern an zwei Tagen auch nach Auschwitz-Birkenau fuhren. Alle Beteiligten sprachen von einer lebensverändernden Erfahrung. „Eine unfassbar intensive, emotionale und lehrreiche Fahrt. Sie wird mir immer in Erinnerung bleiben und hat mich stark geprägt. Hoffentlich werden andere nach mir ebenfalls diese wunderbare Erfahrung machen können.“, so das Fazit der Vorjahresteilnehmerin Lotte.

Diese prägenden Eindrücke wollte ein Schülerteam aus AKG und GSS auch der Schulgemeinde mitteilen und organisierte im vergangenen Oktober unter dem Motto „Geschichte erinnern – Zukunft gestalten“ eine Veranstaltung für Oberstufenschülerinnen und -schüler von AKG und GSS. Die Initiatoren berichteten über ihre bedrückenden Erfahrungen im ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslager und zeigten ihre selbst erstellten Video-Interviews mit israelischen Schülerinnen und Schüler, deren Lebensfreude und emotionale Offenheit angesichts tagtäglicher Bedrohung alle Anwesenden sehr berührte.

„Man muss sein Herz öffnen, um das Projekt zu verstehen“, so Stefan Trier, Leiter des gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereichs der GSS und Israelbeauftragter. Öffnen auch Sie ihr Herz, helfen Sie tatkräftig mit, dieses Bensheimer Kooperationsprojekt langfristig zu etablieren und unterstützen Sie unsere schulische Bildungsarbeit für Demokratie und interkulturellen Dialog mit Ihrer Spende! Jeder Euro wird von der Bethe-Stiftung Köln verdoppelt.